

2010

Das Solothurnische Kuratorium für Kulturförderung überreicht im Auftrage des Regierungsrates

Pascal Frey
Solothurn

einen Werkjahrbeitrag 2010 in der Höhe von 18'000 Franken.

Pascal Frey ist zu einem der Namen in der Region Solothurn geworden, an welchen kein Weg vorbei führt, wenn es um Kultur geht. Erstmals war es 2003, als der Solothurner im Rahmen der Solothurner Literaturtage mit der Mundartnacht «gägäWärt», damals noch in der alten Kofmehl-Halle, in Erscheinung trat. Was er da geplant hatte, sollte ein Gegenpol zum traditionellen Literaturprogramm sein und es doch nicht untergraben. An einem Anlass, in einem Lokal fernab von gestuhlten Reihen, treten Künstler mit Mundart-Texten vor das Publikum. Slam Poetry und Spoken Word kannte man hierzulande aber noch kaum.

Der Erfolg gab ihm recht und die Fortsetzung der Mundartnacht wurde zu einer eigenständigen Geschichte. Schnell kam Frey in Kontakt mit der Szene. Er reist in der Schweiz umher auf der Suche nach neuen Talenten, welche er verpflichten könnte: Slam-Poeten, Musiker, Kabarettisten, Satiriker...

Frey initiierte 2005 auch die Solothurner Kleinkunsttage, welche zwischen Weihnachten und Neujahr ein ruhiger Pol besinnlichen, auch regionalen Kunstschaffens sind, und wirkte 2008 an der Live-Sendung «Mundartlektion» von Schweizer Radio DRS 1 mit.

Pascal Frey ist der Sprache verfallen. Sie ist seine Leidenschaft, die er mit anderen teilen will. Für ihn zeigt sich über das gesprochene Wort der unmittelbarste Austausch zwischen den Menschen. Das zeigt der studierte Germanist nicht nur als Vorstandsmitglied der Solothurner Literaturtage, sondern seinen Schülern jeden Tag als Deutschlehrer an der Kantonsschule Aarau. Etwa, wenn er für sie und mit ihnen ein Lexikon über die deutsche Literatur schreibt, in welchem 400 Werke kurz vorgestellt werden.

Für seine geradezu pionierhafte Arbeit verleiht der Kanton Solothurn Pascal Frey einen Werkjahrbeitrag 2010.

Feldbrunnen-St. Niklaus, 26. Juni 2010

Präsident des Solothurnischen Kuratoriums für Kulturförderung
Heinz L. Jeker-Stich

Leiter der Fachkommission
Kulturaustausch
Rainer von Arx



Pascal Frey
Kulturvermittler

Geboren am 18. Oktober 1967 in Luzern
Aufgewachsen in Schönenwerd
Bürger von Wangen bei Olten
Lebt in Solothurn

Die Idee zur Mundartnacht entstand anlässlich des Finals der German International Poetry Slam Meisterschaften im Herbst 2002 in Bern, als Freund Thomas Bissegger bemerkte: Wenn es so etwas gäbe mit Slamern, die auf Mundart sprächen, würde er auch mitmachen. Ein gutes halbes Jahr darauf startete die erste Mundartnacht in der Kulturfabrik Kofmehl. Damals war es noch ungewiss, ob es überhaupt genug Mundart-Poeten gäbe, mit denen man ein ganzes Programm füllen könnte. Seither ist die Suche nach immer neuen Mundartisten nicht etwa schwieriger geworden, sondern ganz im Gegenteil leichter. Es gibt heute mehr Künstlerinnen und Künstler, die mit Mundarttexten auftreten, als vor zehn Jahren.

An der Mundartnacht «gägäWärt» in der Kulturfabrik Kofmehl in Solothurn treten jährlich im Mai Wortakrobaten mit allerlei Dialekten auf. gägäWärt-typisch ist die Begegnung von verschiedenen Kleinkunstsparten. Immer geht es um Kunst mit dem Mund, denn was sonst heisst MundArt?

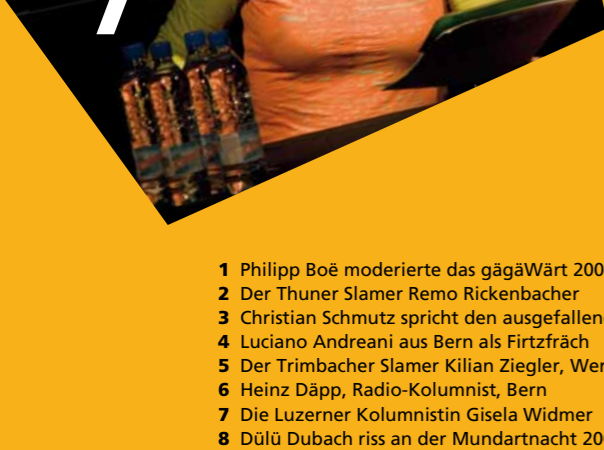
Der Name «gägäWärt» ist mir eines Nachts in einer Schlafpause zugeflogen; er kombiniert «Gegenwart» bzw. «Gegenwert» mit dem vor allem in den Schweizer Mundarten so hübschen Umlaut «ä». Dass die Mundartnacht in Solothurn stattfinden soll, war fast von Anfang an klar. Bei der ersten Kontaktnahme erwies sich Pipo Kofmehl als begeisterter Fan der gesprochenen Kunst. Auch Vrony Jäggi, die Leiterin der Solothurner Literaturtage, zeigte sich angetan von der Idee. Vom ersten Jahr an war die Mundartnacht ein Teil des inoffiziellen Programms der Literaturtage.

Seit 2005 überträgt Radio DRS die Mundartnacht im Rahmen des Spasspartout. Im Winter 2008 erhielt sie ein kleines Schwesterchen: Gemeinsam mit Radio DRS entstanden die «Mundartlektionen», eine Live-Übertragung mit sechs Künstlern aus verschiedenen Sparten. Letztes Jahr hat der Basler Merian Verlag eine CD mit einem Querschnitt durch das gägäWärt-Programm der letzten Jahre veröffentlicht. Auch

der Zulauf des Publikums und das jeweilige Medienecho zeugen von der Wertschätzung der Mundartnacht. Sie ist der wahre Gegenwert für gägäWärt.

Parallel zur Geschichte von gägäWärt erfolgte der Aufbau einer Kleinkunstsparte in der Kulturfabrik Kofmehl. Heute ist die Kulturfabrik eine bedeutende Veranstalterin von Kleinkunst in der Region Solothurn. Der Kulturfabrik ist es gelungen, die Kleinkünstler – Liedermacher, Kabarettisten, Zauberkünstler, Autoren, Tänzerinnen usw. – und das Publikum zusammenzubringen, zum Beispiel auch am Kleinkunsttag in der Altjahrswoche. gägäWärt und die Kleinkunst könnten nicht bestehen ohne die Hilfe der Kofmehl-Crew, erst unter der Führung von Marc Leutenegger, dann von Chrigu Stuber. Ihnen und der gesamten Kofmehl-Mannschaft gebührt grosser Dank.

ÄÄÄ WÄRT



Alle Auftretenden seit der 1. Mundartnacht 2003
(Stand 3. 4. 2010)

Künstlerinnen und Künstler

A
Sibylle Aeberli 2006, 2010
Coni Allemann 2004
Luciano Andreani 2007
Patrick MC Anliker 2003

B
Linard Bardill 2003
Thomas Bissegger 2003, 2004, 2005
Adi Blum 2004
Wolfgang Bortlik 2003
Urs Brüdermann (Swiss Rhymers Squad) 2003
Nino Bürgi 2003, 2004
Laurin Buser 2008

C
Simon Chen 2007, 2008
Tom Combo (Thomas Meister) 2006
Annette Corti 2004

D
Heinz Däpp 2007
Eveline Dietrich 2005
Daniela Dill 2008
Dülü Dubach 2008

E
SimonENZler 2004
Felix Epper 2007

F
Elsa Fitzgerald 2005
Gogo Frei (Tim und Struppi) 2003
Mathias Frei 2007
Patrick Frey 2003
Ursula Fölzli 2003

G
Philip Galizia 2010
Christian Gasser 2006
Göldin (Daniel Ryser) 2006
Stefanie Grob 2005, 2006
Peter Grütter 2003
Gustav (Pascal Vonlanthen) 2003
als Tape, 2004 live

H
Etrit Hasler 2005, 2006
Rolf Hermann 2007
Michael Hilton 2003
Franz Hohler 2003
Rosie Hörler 2008

K
Renato Kaiser 2010
Matto Kämpf 2007
Nicole Käser 2009
Tobias Kästli (Cabavari) 2005
Rolf Kern 2008
David Kohler (knackeboul) 2003, 2010
Boni Koller 2003
Christoph Kramer 2010
Guy Krneta 2003
Nicolette Kretz 2004
Sandra Künzi 2004
Richi Küttel 2006, 2009
Kutti MC (Jürg Halter) 2006

L
Michael Lampart 2007
Pedro Lenz 2003, 2004, 2005
Simon Libsig 2009
Thomas Lötscher 2010
Beat Lüthi 2005, 2008
Andres Lutz 2005

M
Michu Mäder 2003, 2004
Fränzi Madörin 2008
Ato Meiler (Christoph Kramer) 2010
Thomas Meister 2006
Adrian Merz (Cabavari) 2005
Valerio Moser 2010
Hansjakob Muelenthaler (hänsEL) 2003
Tschändu Mumenthaler (Tim und Struppi) 2003
Mundartisten 2004

P
Achim Parterre 2007

R
Remo Rickenbacher 2009
Daniel Ryser 2006

S
Patrick Savolainen 2007, 2009
Beat Schlatter 2005
Ralf Schlatter 2006
Christian Schmutz 2009
Schorsch (echte Basler Schnitzelbank) 2003
Markus Schrag 2008
Christof Sieber (Swiss Rhymers Squad) 2003
Manuel Stahlberger 2004, 2008
Michael Stauffer 2006
Beat Sterchi 2004
Lara Stoll 2010

T
Andreas Thiel 2003
Timmermahn 2004
Titanic 2010
Christoph Trummer 2010

V
Gabriel Vetter 2005
Viktor Vögeli (Robert Stofer) 2004, 2005, 2009
Reeto von Gunten 2005

W
Gisela Widmer 2008
Sven Witmer 2009

Z
Suzanne Zahnd 2006
Reto Zeller 2004, 2006
Kilian Ziegler 2009, 2010
Claudio Zuccolini 2007
Remo Zumstein 2008

Moderation
2003: Boni Koller/
Stefan Hofmeier
2004: Toni Caradonna
2005: Katja Alves
2006: Etrit Hasler
2007: Philipp Boë
2008: Simon Chen
2009: Alex Gendlin
2010: Rhaban Straumann

Fotos: Stefan Hofmeier

1 Philipp Boë moderierte das gägäWärt 2007
2 Der Thuner Slamer Remo Rickenbacher
3 Christian Schmutz spricht den ausgefallenen Sensler Dialekt
4 Luciano Andreani aus Bern als Firtzfräch
5 Der Trimbacher Slamer Kilian Ziegler, Werkjahrempfänger 2009
6 Heinz Däpp, Radio-Kolumnist, Bern
7 Die Luzerner Kolumnistin Gisela Widmer
8 Dülü Dubach riss an der Mundartnacht 2008 das Publikum von den Stühlen

9 Der Berner Comedien Markus Schrag als Hene Hirschi
10 Fränzi Madörin, die Front-Frau von «Les Reines Prochaines» aus Basel mit einem denkwürdigen Auftritt
11 Renata Burckhardt mit einer witzigen Mischung aus Berner und Basler Dialekt
12 Ein Wahl-Solothurner: Der Zauberkünstler-Conferencier Rolf Kern ist in Wirklichkeit ein Appenzeller